

Die Broiler Zeitung

Nr. 5

2. Jahrgang

kostet nichts

Halli Hallo brüllt Euch das Broilerteam nach etwas längerer Zeit umso enthusiastischer entgegen, wird doch heuer am 23. Tag des vierten Monats dieses vor akustischem Dreck nur so strotzende Jahr endlich gefälzt. Somit erübrigt sich auch jeder nur erdenkliche Kommentar in der Musik-die-mir-gefällt-Sparte. Was sich leider nicht erübrigt, ist die abermals eindringliche Bitte, den Gebrauch weicher Drogen genauestens zu überdenken. Mögliche Auswirkungen sind un-
schwer zwischen den Zeilen der *Actions* auszu-
machen. Harte Drogen gehören meiner Meinung nach in die Pfui-Bal-Kiste, Kleber in Plastetüten auch. Die Phantasie eines Menschen benötigt sowieso keine Mittelchen, Pasten oder Essenzen, um höhere Gipfel zu erklimmen, als Reinhold es je vermag - es sei denn, Thymian ist kein Mensch. Ansonsten findet der aufmerksame Leser im vorliegenden Heft ohne viel Mühe wieder viele alte Bekannte : Artikel vom *zertifizierten Ungemach* und *gestriegeltem Bier*, den obligatorischen *Yves Kaiser* und mal wieder einen netten Reklamezweizeiler fürs Bestattungswesen. Eigentlich bleibt jetzt nur noch ein Dankeschön an *Heinz*, der in Vergessenheit zu versinken drohende Familientraditionen pflegt und uns so zum bisher besten Piefke & Schiefke inspirierte. Wer von der Leserschaft eine Idee hat, wie die folgende Geschichte weitergehen könnte, nehme einen gespitzten Stift und teile sie uns mit! Ihnen und allen anderen viel Spaß bei der Lektüre.

DJ Bobo, Whoopi und Take That treffen sich im Café Kranzler in der Wuhlheide und bestellen sechs bon. Da kommt Friedrich Schorlemmer vorbei...



Piefke und Schniefke

Piefke: „Ich mache meinen Schweißpaß.“
Schniefke: „Haha! Unmöglich - Bei dem Bartwuchs!“

Fröhliche Minute

Warum werden jetzt alle Stasi-Mitarbeiter als Taxifahrer eingesetzt? Du brauchst nur noch Deine Namen zu sagen, die Adresse wissen sie.

Simone Fritsche, Zwickau

Kommt ein Lilliputaner in eine Kneipe und bestellt einen Kognac. „Mann, der zieht ja alles zusammen!“ Darauf der Wirt: „Keine Beschwerden, Sie sind schon so klein hereingekommen!“

Hans Gräser, Erfurt

HAST DU IM BESTECK GESUCHT, HIN ZU RAMM, TERMIN GEBUCHT.

Die Idiotenkiste

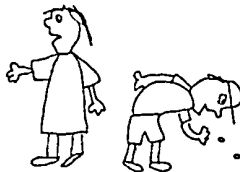
Ja, so bin ich, ab und zu überkommt mich eine Art Wehmut und ich setze mich in so ein Ding, das man alle paar Wochen im Zusammenhang mit den MORLOCKS von egal was für einem Fernsehsender vorgesetzt bekommt (natürlich nur in Gedanken), und ich fahre ein paar Jahre zurück. Dann komme ich sagen wir mal 1988 an und renne natürlich gleich nach Treptow ins Rockkonzert. Oder ich lausche zufällig einem Gespräch von zwei Idioten über das Hundeabrichten und verschwende diverse fröhliche Gedanken daran, wie das blöde Vieh über so eine bestimmte Maschine drübergeschoben wird und das Blut spritzt nur so und der Scheiß-Töle treten fast die Augen aus den Höhlen und schreien tut es natürlich auch "wie am Spieß". Ich könnte auch den Fernseher anschalten und mir eine Sendung über nachtaktive afrikanische Säugetiere oder eine Talkshow über die

segensreiche Erfindung des Wasserkessels antun. Doch um mich über Fernsehsendungen zu ärgern, brauch ich kein 1988 und keine Zeitmaschine. Ich schalte das Gerät zu einer beliebigen Zeit ein und Hopplalochon serviert der Elms-horner, passiert die Brühlerin oder geht der Leimener ans Netz. In der Pause schaut ein Valensina-Verkäufer ganz verächtlich, nur weil Saft nicht gleich Saft ist. Wenns schlimmer kommen soll, bitte sehr: der Melitta-Mann grinst dusselig und kotzt sein "Ich bin doch kein Menschenfresser!" in die Wohnzimmer. Wenn ich schlechte Laune habe, fallen mir aber auch gleich tausend andere Fragen ein. Wie bescheuert muß man eigentlich sein, um sich eine Sonnenbrille auf den kurzgeschorenen Hinterkopf zu setzen? Halt! Halt! Halt! Auf den dunklen Irrwegen in den Katakomben meines Gefühlslebens sind mir Frohmüt und Heiterkeit abhanden ge-

kommen, wegen denen ich doch so geschätzt werde und so mancher Runde als angenehmer Konservationspartner in guter Erinnerung geblieben bin. Bei einem Verlust diesen Ausmaßes ist irrsinnigerweise das Fernsehgerät das Fundbüro mit der sichersten Trefferquote, wenngleich das Programm von gänzlich anderem Kaliber sein dürfte: die junge Frau im enganliegenden Lederdress ist keine der mir so suspekt anmutenden Sado-Maso-Domina-Knallchargen, sondern die äußerst charmante, so süß lächelnde und was weiß ich noch alles Diana Rigg. Mit ihr zusammen erschlafte, tätowierten Penissen beim Eregerien zuzuschauen, das wäre wie Bleigießen in der Silvesternacht. Lieber über solch schönen Unsinn den Kopf zerbrechen als noch eine Nacht von Steffi Graf träumen, denkt sich Euer

Gestriegelt Bier

Die Broiler Bilderstory



Ein Geschwisterpaar ging in einen unbekanntem Wald, und um wieder zurückzufinden schmissen sie kleine Erbsen auf den moosigen Boden. Es machte nicht mal KLACK.



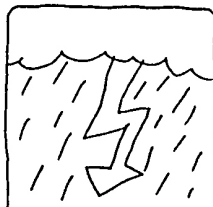
Sie wußten nicht, daß ihnen ein Erbsensammler folgte, der die Erbsen in einem mitgebrachten Sack sammelte.



Auf einmal ging ein Regen nieder und es blitzte auch noch. Da wären sie am liebsten umgekehrt.



Als sie sich umdrehten, waren die Erbsen alle weg und der Sammler hatte sich flugs versteckt, den sahen sie auch nicht.



Es war richtig unheimlich. Immer noch Blitze.



Da bekamen die beiden Angst und rannten los. Dem Mädchen ist auch noch das Kleid zerrissen.



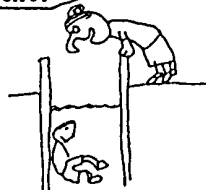
Der Erbsensammler wurde von der Hexe überrascht.



Sie warf sich alle Erbsen in ihren Schlund, denn die schmeckten gut.



Den Arsch von Erbsendieb stürzte sie in ihren Brunnen.



Die Hexe überzeugte sich davon, daß er auch wirklich abgestoffen war. Dann lachte sie laut und hämisch.

Das Geschwisterpaar fand auf einer Waldlichtung ein paar Holz- und Metallteile. Da sie handwerklich nicht ganz ungeschickt und im improvisieren sogar ganz große Klasse waren weil sie aus dem Osten waren bastelten sie sich daraus eine Wippe. Und dann wippten sie auf der Waldlichtung bis sie tot sind.

Der Broiler Egtschen-Sriller

Nichts trieb Jürgen Klabuster, als er nach Dienstscluß in sein Appartement fuhr. Schließlich war das seine letzte Schicht, warum also beeilen? Er dachte während der Fahrt über Gabi nach, sah wieder dieses schreckliche Bild: Wie friedlich sie doch aussah, als sie erst einmal tot war. Friedlich trotz des ganzen Blutes. Dabei konnte sich Jürgen doch nicht einmal richtig erinnern, wie alles begann... Ein schrilles Geräusch schreckte ihn von seinen Gedanken hoch - waren das nicht Polizeisirenen? Panisch blickte er in den Rückspiegel, doch die Straße war genauso leer wie immer um diese Zeit; wer fuhr schon um drei Uhr nachts herum? Erst jetzt bemerkte er, daß seine Hände Mühe hatten, das Lenkrad zu halten. „Du mußt Dich zusammennehmen, wenigstens noch diese Woche!“, machte er sich Mut. Er stellte das Radio an. „...und nun für alle Einsamen auf dieser Welt: Strangers In The Night. Macht's gut, meine Lieben, bleibt dran, denn gleich kommt unsere Britta mit dem Morgonexpress. Ich liebe Euch!“ „Auch das noch“, dachte Jürgen, „ausgerechnet dieses Lied!“ Und ohne, daß er irgend etwas dagegen unternehmen konnte, lief die grausame Szene wie ein Film vor seinen Augen ab. „Fräulein Gabi, zum Diktat bitte!“ Sieben Augenpaare verschlangen die Sekretärin der kleinen Firma am Stadtrand von Kotzdorf, die seit nunmehr 34 Jahren Zulieferer von Mercedes-Sternen war und immer stolz sein konnte auf ihre familiäre Atmosphäre. Der Firmeninhaber, Dr. Freistil, war ein sehr exakter, gerechter Mann. Nur ein einziges Mal vertat er sich: Er entließ einen seiner besten Mitarbeiter, weil er erfuhr, daß dieser homosexuelle Neigungen gegenüber dem eigenen Vater zeigte. Aber das war über 13 Jahre her, keiner seiner Angestellten nahm ihm diese Sache heute noch krumm, außer vielleicht Jürgen. Die Glastür zu Dr. Freistils Büro schloß sich, doch keiner der sieben Arbeiter ließ seinen Blick ab von der äußerst attraktiven Frau. Wie die Tür, so waren

auch sämtliche Wände des Büros aus Glas. Dr. Freistil legte seit jeher „Wert auf Durchschaubarkeit“, wie er das nannte. „Mann Oh Mann, die mal vor die Flinte kriegen!“ Natürlich, das war Alfred, auch „Der scharfe Alfred“ genannt. Jürgen wurde ganz schwindelig vor Wut, als er das hörte. Schließlich durfte er es ja keinem sagen, daß er ein Verhältnis mit Gabi hatte. Also lachte er einfach mit. Wischte sich mit dem Ärmel den Rotz von der Nase und lachte mit. Jutta, die einzige Frau in der Produktionshalle, empörte sich, wie jedes Mal, über diese Zoten. „Laßt das Mädchen ja in Ruhe, sonst bekommt ihr's mit mir zu tun! Geile Böcke!“ Doch sie erntete nur Gelächter. „Wenn's mal so wäre, Juttalein!“, tönte es aus der Ecke, in der die Stanzmaschinen standen. Karsten legte seine Zahnleiste frei. Er war zwar erst ein halbes Jahr in der Firma, hatte aber schnell Fuß gefaßt und durfte schon nach zwei Wochen an die Stanze. „Wenn schon nicht mit der Gabi, dann eben mit Dir! Immer noch besser als arbeiten!“ Nun grölte der ganze Raum. Belcidigt ging Jutta nach draußen. „Na wartet.. Geile Böcke...“ murmelte sie, doch keiner verstand sie bei dem Lärm in der Fabrikhalle. Als Jutta auf dem spärlich bewachsenen Fabrikgelände stand, brach gerade die Sonne zwischen den Wolken hervor. „Geile Böcke.. Euch zeig ich's!“ Sie zog sich eine Zigarette aus der Packung. „Euch zeig ich's!“ Plötzlich flog die Tür auf. Jutta fuhr vor Schreck zusammen. „Was willst Du denn hier? Habt ihr noch nicht genug?“ Es war Jürgen. „Jutta, hör' zu“, begann er. „Ach, fang Du jetzt nicht auch noch an! Müßt ihr denn immer so auf mir und auf Gabi rumtrampeln? Ich sag dir was, wenn das nicht aufhört, komm ich mal bei euren Frauen vorbei und mach ein kleines Pläuschchen mit ihnen! Das kannst Du Deinen Kumpels ausrichten! Mir steht's hier!“ Die Geste Jutta's war eindeutig. Jürgen versuchte es noch einmal: „Jutta, ich muß Dir etwas sagen. Aber du mußt versprechen, es für Dich zu behalten!“

Oh Mist, jetzt habo ich mich aber vorrannt! Nun, dann wird's eben ein Fortsetzungs-Sriller ... Euer Ungomach

- ☉ Das Gedankengefängnis sprengen
- ☉ Nette Menschen kennenlernen
- ☉ Die Rohkosttherapie
- ☉ Ich enthaare Ihre Beine
- ☉ Selbstvertrauskurs für junge Männer mit großer Nase oder Halbglatze
- ☉ Fußschweiß als Waffe
- ☉ Wochenendkurs für Tischtennisball-aufheben (auch Hausbesuche)
- ☉ Flirten mit Steinen
- ☉ Narbenmode
- ☉ Rückwärts Treppe laufen
- ☉ Die Kunst, einen Gong zu spielen
- ☉ Klöppelkurs
- ☉ Ich lösche Ihre Cassetten mit Lieblingsliedern
- ☉ Bauchtänze und Tiefenentspannung
- ☉ Vortrag: Herzkasper oder ich lach' mich tot
- ☉ Segelturn in der Mitternachtssonne

*Das Mittag surrt an mir vorüber.
Ich eil nach Haus. Mein Hund hat Fieber.*

- ☉ Fußpflege zwischen Tür und Angeln (keine Raubfischgenehmigung)
- ☉ Beantrage für Sie Begrüßungsgeld
- ☉ Haushaltsallerlei praktisch serviert (HAPS)
- ☉ Schrauben richtig versenken und verkitten
- ☉ Eggen auf der Datsche
- ☉ Das Vollmondtrommel-Ritual
- ☉ Wer hilft mir beim Verleimen von 12 Sprossentüren ?
- ☉ Reißverschlüsse zuknöpfen.
- ☉ Private Lustzofe gesucht nicht nur für Reinigungszwecke
- ☉ Richtig Güterwaggons abkoppeln
- ☉ Lampe kaputt - Leben kaputt - Bier hilft
- ☉ Brombeerpflücken unter tchechischen Hochseilbahnen (auch im Winter)
- ☉ Friedliche Nahostpolitik für unterwegs
- ☉ Fälzen mit Bernd Schlemm
- ☉ Kulinarische Doppelkopfspieler suchen Mitspielerinnenninnen
- ☉ Modern Dance - Streetdance

Heute : Das Jahr 1969

TELE-NBI

für die Woche vom 2. bis 8. Juni 1969

Bei Nantens

„Mein lieber Bär, wohin man schaut,
Mit Fertigteilen wird gebaut.
Vom Alex bis nach Friedrichshagen
sieht man die Hochbaukräne ragen.

Ein Ziegelbau? Es tut mir leid,
der paßt nicht in die neue Zeit.
Du weißt, mir liegt das Meckern fern,
- doch unser Haus ist unmodern!“

„Nichts, Bärin, gegen die Natur:
Du meckerst nicht, du brummst ja nur.
Doch du vergißt, ich sitz vor dir
als Großberliner Wappentier!“

Denk ich an meine Ziegelkrone,
dann weiß ich, daß ich richtig wohne;
denn, was verleiht dem Wappen Glanz?
- es ist der Bär im Mauerkranz!“

B. Idamann

MONTAG

2. Juni

- 9.45 Programmvorschau
- 9.50 Medizin nach Noten
- 10.00 Aktuelle Kamera
- 10.35 Der Regenbogen
Fernsehspiel von
Horst Salomon
- 11.45 Lieder - Songs -
Chansons
Sendung der Tele-BZ
- 12.15 Nachrichten
- 15.20 Programmvorschau
- 15.25 Medizin nach Noten
- 15.35 English for you (28.)
„Camping“
- 16.00 Dein päd. Ratgeber
- 16.30 Kinderfernsehen (P 8)
Zu Besuch bei
Professor Dathe

- 17.00 Nachrichten
- 17.05 Wege übers Land (I)
Dram. Fernsehroman
von Helmut Sakowski
- 18.30 Tausend Tele-Tips
Programmvorschau
- 18.50 Unser Sandmännchen
- 19.00 Hauptfilm läuft
Ab Juni in Ihrem
Lichtspieltheater
- 19.25 Das Wetter
- 19.30 Aktuelle Kamera
Für den Filmfreund:
- 20.00 Ihren Mord
soll sie haben
Engl. Kriminalfilm
- 21.25 Der schwarze Kanal
- 21.50 Federico
Garcia Lorca
- 22.55- Aktuelle Kamera
- 23.15 English for you (28.)
„Camping“

Solidarität mit Spanien

„Ich bin Schülerin der EOS „Dr. Theodor Neubauer“ in Karl-Marx-Stadt und ständige Leserin der NBI. In letzter Zeit verfolge ich immer mit besonderer Aufmerksamkeit die Meldungen über das faschistische Franco-Regime. Mit diesem Linolschnitt, der den Schrei des spanischen Volkes nach Freiheit zum Ausdruck bringen soll, möchte ich mich mit dem spanischen Volk solidarisch erklären und die Bürger unserer Republik ebenfalls zu Solidaritätsbekundungen aufrufen.“

Hella-Christina Beyer





Die Fragen auf dieser Seite beantwortete Euch Frau Puppendorf Pille

Körnerfresser

Woher stammt das Sprichwort "Die Flinte ins Korn werfen" ?

Also nun paß mal auf: So ein beklopptes Sprichwort gibt es nicht. Wenn Du mich verscheißern willst, mußt Du Dir schon was Originelleres ausdenken. Arschloch !

Nachsicht

Welches Geheimnis verbirgt Psychopharmaka ?

Psychopharmaka (Einzahl Psychopharmakon) sind kleine Berechtigungsscheine, die man sich beim Kauf von Baumaterialien jeder Art von der Kassiererin

abstempeln lassen kann. Wer als erster zweihundert dieser Psychopharmaka vorweisen kann, gewinnt ein tolles Küchengerät von Skytech Electronics. Ein-sendeschuß ist allerdings schon der 25. Mai.

Chemie im Heim

Stimmt es, daß immer noch Lebensmittelfarben mit der gefährlichen Substanz Strazza (=Abfälle von Naturseide beim Zwirnen- d. R.) in Geschäften zu haben sind und wenn ja, wo kann ich die kaufen ?

Du bekommst diese Farben, die meines Wissens nicht nur zum Färben von Lebensmitteln zu gebrauchen sind, sondern sich aufgrund ihrer Inhaltsstoffe auch hervorragend zur Herstellung böser Chemiewaffen-konzerne in Hoechstform eignen, in folgenden Fachmärkten:

Tengelmann-Gruppe:

Mit ein wenig Glück kann man hier für ein paar Pfennige ein halbes Pfund Farbe bekommen. Und zwar wie folgt: Wenn langer Donnerstag ist, solltest Du Dich

um ca. 20.25 Uhr an die jeweils zweite Kasse von rechts einreihen, ohne da-vor vergessen zu haben, einen Becher Hüttenkäse Naturmild Frisch Gehüttet in Deinen Korb zu legen. Wenn Du an der Reihe bist und den Käse bezahlen sollst, sage einfach "Und Marken bitte." Alles Wei-tere ergibt sich wie von selbst.

Spar-Märkte :

Keine Angaben.

Drospa-Drogerien :

Bunte Knete für 4,79 bzw. 9,08 DM (Doppelpack).

Aldi-Einrichtungen :

Schlemmerplatte aus fei-nem Seelachsfilet für 2,65 und Damenfeinstrumpf-hosen im praktischen 3erpack für nur 2,99 DM.

Astronauten

Ich bin der wahrschein-lich größte Startrek-Fan, den ich mir denken kann. Vor kurzem hörte ich, daß sich Schiffsarzt Dr. McCoy mit einem Handstaubsauger die Kante gegeben haben soll. Was ist dran an die-sem Gerücht ?

Nüsch.

Na Holla, nun dachte ich, das sei die längste Literatur-Überschrift, aber das isse ja gar nicht, weil sie schon zu Ende is

Seit die Kinder Kids heißen, gerät das liebe gute alte Buch zu Unrecht leider immer mehr in Vergessenheit. Und obwohl ich zu den Olaf-Typen gehöre, die sich von den leider überschaubar gewordenen Werken eines Flann O'Brien, Boris Vian oder neuerdings auch John Kennedy Toole nicht ungern ins Reich der Träume begleiten lassen, möchte ich mich heute auf die Seite des in meinen Augen begnadetsten Witzbildchenmalers dieses Kontinents schlagen. Wer auf Humor a la JoJo steht, sollte sich „Aus der Toilette kamen Wischgeräusche“ von Tex Rubinowitz keinesfalls entgehen lassen. Wer sich zudem phantasievollen Romanen nicht verschließt, dem sei die Lektüre wahrhaft großer Musensöhne ans ach so weite Herz gelegt (O'Brien, Vian oder auch mal Toole).



Obenstehend ein kleiner Vorgucker für den unverständlicherweise immer noch zaudernden KRETIN, der lieber seine paar lächerlichen Kröten für weiß ich was auf die beachtenswerte hohle Kante legt, anstatt sie dem lieben Text in den zuckersüßen Arsch zu stecken in Klammern Rosette veräubern usw.

GEORGE WOGGAL
And His Heartbreaker SoundSystem

Die Broiler Plattenkritik

Leider noch nicht ganz fertiggestellt, aber seit nunmehr 10 Wochen Nummer-Eins und Gewinner des diesjährigen Schlagerfestivals und trotzdem kommt diese heiße Scheibe bei Jung und Alt gleichermaßen duftend an und wird auch relativ häufig im Luftfunk abgespielt, so daß wir nicht umhinkommen, diesen Mächtegermuskern einige Äpfelchen in die Nudelsuppe reinzutun.



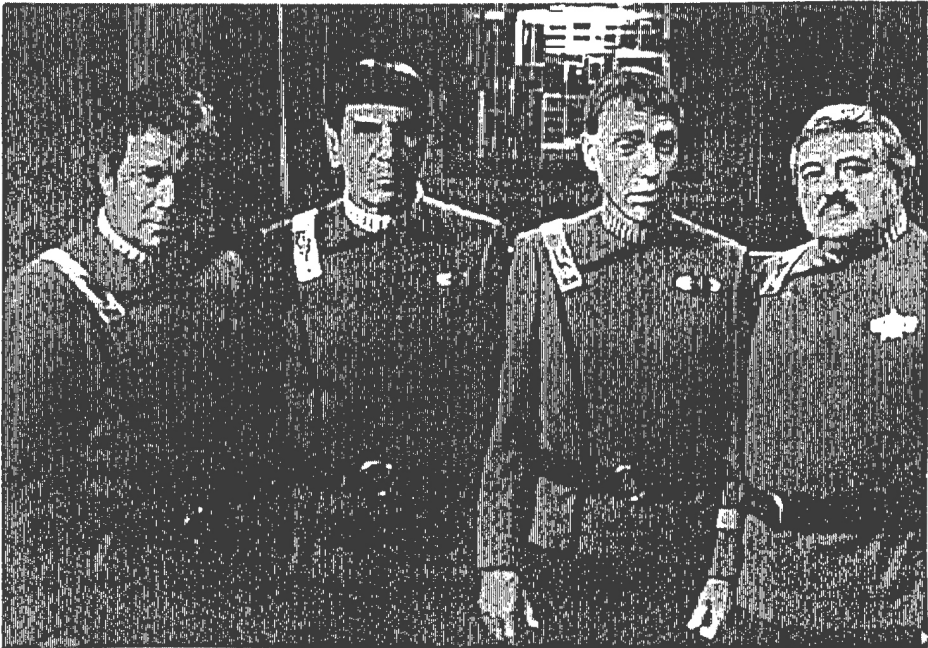
Der Brief Brief

Verehrter Kollege!

Sie finden in mir einen Sie auf's Beständigste bewundernden und im - wenn ich es wagen darf - Vergleich mit Ihrer personellen Union von Klarheit, bestechender Semantik und paralleler Eloquenz an greisenhaftem Menthalsiechtum und völliger Überwerflichkeit und Desorientierung leidenden, (I'm suffer from absolutely mediocrity. Sorry!), Sie als ewiger Eloge nie erreichenden sensosozialpathologisch-meningoenzephalitischen Stümper vor dem Herrn, wenn ich Ihnen hiermit zu Ihrem hervorragenden Aufsatz über die Kultur menstrualer Subirritationen der irreduziblen Kaltwassersättigung als Parallele zum Nonkonformismus in Trotzky's Flegeljahren (jüngst erschienen in „Gärtnerei und Rebhuhnzucht“ 3/95 - ich erwarb es von einem rachitischen Straßenhändler für zwei Obotriden) aufs Allerherzlichste gratilieren darf! Vom Feinsten !! Ein Lichtstrahl! Purer Gigantismus!

Immer devot

A.W.



Die Starrek-Mannschaft in Ihrer geheimgehaltenen Besetzung. Nach dem Ausstieg von Pille übernahm Dr. Werner das Ruder im diabolischen Weltraum-OP. Ob mit Erfolg, wird sich ab 25. Mal herausstellen. Im Kino.

Wenn abends hell es wird

Die fieberhaften Träume des George Wobble

Es war ein ziemlich langer, düsterer Gang, ich stand an einer Eisentür. Es war eine alte, vermoderte Fabrikhalle wo seit Jahren keiner mehr war. Auf einmal kamen am anderen Ende des Ganges fünf Typen auf mich zu mit langen, dunklen Ledermänteln. Das einzige Licht, das überhaupt in der Fabrikhalle vorhanden war, kam von außen; Lichtstrahlen, die durch das kaputte Gemäuer eindringen. Diese Typen kamen näher und ich erkannte sie - es waren diese Fieslinge aus dem Film Hellraiser, die Leute zerfetzen und in tausend einzelne Stücke zerreißen. Ich hatte sofort Angst und bin ohne groß zu überlegen durch diese Eisentür gegangen und habe sie hinter mir verschlossen. In diesem Raum war überhaupt kein Licht, man hörte das schallende Geräusch von Tropfen, die von nassen Decken herunterfielen. Ich schaute mich um und sah nichts, es war total dunkel. Bloß durch Zufall schaute ich nach oben und sah etwa drei Meter über mir ein paar Lichter, die sich im Kreis drehten. Der Umfang hatte die Größe einer Schallplatte. Dieses gewisse Etwas bewegte sich auf mich zu und da erst wurde mir

bewußt, daß es ein Hubschrauber war. Er hatte ungefähr die Größe eines Baseballs und bewegte sich auf mich zu mit seinen leuchtenden Propellern. Ich tastete unten den Boden ab, um irgendetwas zu finden, mit dem ich mich wehren konnte. Ich fand einen Knüppel von einem Meter Länge. Ich hielt ihn in Richtung Hubschrauber, doch seine Propeller waren so scharf, daß sie meinen Knüppel beschnitten wie Petersilie. Der Schweiß lief mir von der Stirn. Er war jetzt bloß noch 15-20 cm lang. Auf einmal gab es einen Ruck an der Eisentür und wie wild kamen diese fünf Hellraiser - Arschlöcher rein. Mir war ganz flau im Magen und schätzungsweise war ich auch blaß. Der Hubschrauber muß wohl auch Angst bekommen haben und war verschwunden. Der Anführer der Truppe, der aussieht wie ein Eishockeyspieler mit Partypickern im Kopf, fragte in einem blechernem Ton, wo ich den Schatz versteckt hätte und deutete ins Dunkle. Sie packten mich grob unter den Armen und wir gingen los. Wir kamen an einer Tropfsteinhöhle an und sie nahmen das Seil und hievten daran. Sie zogen und schwitzten bei der hohen Luftfeuchtigkeit und vor Anstrengung. Und dann kam eine Kiste zum Vorschein. Es war eine richtige Schatzkiste, so mit Schnörkeln und Verzierungen dran. Sie brachen das marode Schloß auf und öffneten die Kiste. Ein leuchtendes Funkeln machte sich im Raum breit: Perlen, Schmuck, Ketten und so'n Zeug. Sie jubelten und ließen mich frei.



(Zum Schluß ganz schön kitschig, aber so war es nun einmal.)

Auf dieser Seite wollen wir Euch regelmäßig wahre Meisterleistungen aus Wochenblättern, Illu's und der guten alten Super-Zeitung vorstellen. Als Bonus gibt's ein paar unveröffentlichte Quermänner.

Auch ich war ein unterprivilegiertes DDR-Zwangsbürger

(SUPER! v. 2.3.92, Es war nicht alles schlecht, Leserbriefe v. Charlotte Richter u. Werner Stark)

Ich, unterprivilegiertes Zwangsbürger der Ex-DDR, dieses miesen Staates, versunken im eigenen Morast. Ich soll mich an das Gute erinnern? Wir Unterprivilegierten hatten Konsum und HO mit leeren Regalen. Heruntergekommene Ökologie, Medizin, Wirtschaft und Finanzen. Das zur Erinnerung. Nein danke!

Joachim Damme, Halle

Da kann einem ja übel werden, wenn man das liest. Wer für diese Verbrecherbande ist, den sollte man aus Deutschland jagen. Wissen denn diese Typen nicht, was die roten Banditen angerichtet haben: Und noch anrichten würden? Natürlich wissen sie es ...

U. Schiller, Berlin

Wir klagen an das Amt für Kataster.
Denn wir hatten die Pest im Hort.
Wir aßen Schweinskopfsülzröster
und warfen acht Mettenden fort.



So einen romantischen Herbstabend und diesen zu zweit erleben wie die schönen Wilden. Ich bin zwar erst 25 J., 1,69 groß, aber ich kann auch sehr sexy sein, lachen und herumtollen. Ich mache ein bißchen Gymnastik, fahre Rad. Da sollst Du mich sehen im ganz

Foto von mir engen Dress. Das würde Dir sicherlich gefallen und das möchte ich auch. Eigentlich bin ich für alles sehr aufgeschlossen. Wünsche mir einen Partner bis 38 Jahre. Treu und ehrlich sollte er sein, denn man muß sich ja vertrauen können. Sonst würde ich traurig und unglücklich, das willst Du doch nicht, sondern mich an die Hand nehmen, mich irgendwo hinführen. Vielleicht gehst Du mit mir spazieren oder kommst zu mir. Wir trinken Kaffee und abends mache ich uns eine Kleinigkeit zu essen. Mache eine Flasche Wein auf oder was Du möchtest. Oder wir setzen uns in meinen kleinen Flitzer und fahren irgendwo hin. Komm, wir bummeln einfach so drauflos. Bitte ruf' an! Tel. Berlin 4 71 30 09, täglich zwischen 13-20 Uhr, auch Sa. und So., IPW-Partnervermittlung, Gustav-Adolf-Str. 152, 13086 Berlin-Weißensee (BA 223)

VOM KOPF
TROPFT
EIN ZOPF.

WIR KÖNNEN DOCH DARÜBER REDEN.
SCHLAGEN IST KEIN ARGUMENT.

LALALA.

DAS LEBEN IST SO SCHEIßE.
SO SCHEIßE WIE IN DEINEM MUND.

BITTE HALT DIE SCHNAUZE.

LA LA LA.

Heute schon entfaltet?



Wer sich richtig entfalten will, entfaltet am besten erstmal den neuen **Falter**. Und hat bereits ganz Wien im Griff.

Das komplette Wien-Programm. Das übersichtlichste TV-Programm der Stadt. Das Wienlexikon für Film, Konzert und Veranstaltung. Dazu Kunst und Kultur, Kritik und Cartoon. Entfalten Sie sich – jeden Mittwoch an einem Kiosk Ihrer Wahl.

Kontakt:
Zerfurchtes Ungemach
Rahnsdorfer Str. 14
12587 Berlin

Falter

Stadtzeitung Wien. Mit Programm.